

# Ostern

Autor(en): **Gemperle, Carl**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **57 (1953-1954)**

Heft 14

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-667480>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

«Du bist das Beste vom Besten, das Feinste vom Feinen, mein geliebter Johannes!»

Man muss Frauen verstehen. Sie ziehen sich gern hübsch an. Für den eigenen Mann natürlich, wie sie dem eigenen Mann sagen.

«Schau, Johannes! Bin ich nicht fesch? Der neue Hut, der neue Mantel, das neue Kleid! Nur schade — die Schuhe passen überhaupt nicht dazu. Ich werde sie immer unter dem Tisch verstecken, Johannes.»

«Das ist eine gute Idee.»

«Ich wüsste eine bessere.»

«Die wäre?»

«Im Schuhhaus Löffel stehen ein Paar herrliche, hochhackige Reisesandaletten im Fenster.»

Sie standen dort. Bis Donnerstag. Am Freitag hatte sie Kitty. Die Reisekasse reichte nur noch bis Bozen.

Wenn man nicht gern schlicht und einfach gekleidet sein will, wie die praktische Frau Kroll, die sich überhaupt nichts aus modischen Dingen machte, verlangen neue Schuhe eine neue, dazu passende Handtasche. Eine neue Handtasche verlangt neue, dazu passende Handschuhe. Da Handschuhe heute meist auf den Schal abgestimmt sind, bekam Kitty zuletzt auch noch einen neuen Schal. Damit aber war die Reisekasse völlig erschöpft. Für die letzten vierzig Rappen fuhren Johannes

und Kitty am Ostersonntag mit der Strassenbahn ins Grüne, und da es bald zu regnen begann, fuhren sie für ihre allerletzten vierzig Rappen mit der Strassenbahn wieder zurück. Kitty trug ihre neuen Sachen und war glücklich. Und wenn Kitty glücklich war, war es Johannes auch.

So wäre alles gut abgelaufen, wenn nicht drei Tage nach Ostern Kitty völlig aufgelöst und schluchzend vor Johannes zusammengebrochen wäre.

«Krolls!» stiess sie hervor, «Krolls . . Krolls . . »

«Was ist mit Krolls? Sind sie verunglückt?»

«Wenn es nur das wäre!» wimmerte Kitty laut auf, «verreist waren sie! Ueber Ostern! In Italien!»

«Die Krolls?»

«Die Leute verstehen zu leben!» weinte Kitty immer heftiger und Groll mengte sich in ihre Stimme, «der Mann verdient doch auch nicht mehr als du, aber er bietet eben seiner Frau eine Osterreise, die du immer nur versprichst! In Italien waren sie, in Venedig und in Oesterreich. Sie haben beide ihre alten Sachen angezogen und sind einfach auf seinem Motorrad davongebraust. Warum bist du nie für so etwas zu haben?»

Johannes sah seine Frau an, die nicht wie Frau Kroll gekleidet war, und schwieg. Er nahm stumm die Schuld auf sich und siehe, es war das Beste.

## OSTERN

*Von Carl Gemperle*

*Hohe österliche Gnade  
willst du jetzt noch einmal kosten,  
eh auf deinem Uferpfade  
Glut und Glimmer sanft verglosten.*

*Abendrot vertropft im See,  
Himmelsglut wird kühler, bleicher,  
südher glänzt der ewige Schnee  
von den Gipfeln dunkler, weicher —*

*Osterläuten früh am Morgen  
hat dir diesen Tag gesegnet.  
Bist, in seinem Glanz geborgen,  
dem erstandnen Christ besegnnet.*



Vorfrühling

Photo: E. Brunner